



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
DIE MINISTERIN

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53 · 70029 Stuttgart

An die staatlichen Hochschulen des Landes

Stuttgart 16. November 2021
Durchwahl 0711 279-3150
Aktenzeichen 22-0314.1/3/1
(Bitte bei Antwort angeben)

Präsenzplicht der Professorinnen und Professoren

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist dem großen Engagement vieler Mitglieder der Hochschulen zu verdanken, dass der Hochschulbetrieb auch unter den Pandemiebedingungen der letzten Semester erfolgreich aufrechterhalten werden konnte. Zwar gab es auch schmerzhaft eingeschränkte Möglichkeiten. Gleichwohl ist es gelungen, Studium, Lehre und Forschung auch weiterhin möglich zu machen und auch Erfolge zu erzielen.

Richtig ist, dass Infektionszahlen – vor allem stark unter Nichtimmunisierten – steigen. Gleichwohl hat die hohe Impfbereitschaft unter den Hochschulmitgliedern es möglich gemacht, jetzt Hochschule auch in erheblichem Maße wieder in Präsenz zu erleben. Das Maß differiert sicherlich von Fach zu Fach. Gleichwohl sollte überall ein deutliches Mehr an Präsenz erfahrbar sein. Ich danke allen Beteiligten dafür, dass sie dies möglich machen.

Gleichzeitig bitte ich um Verständnis, dass wir an Infektionsschutzmaßnahmen festhalten, deren konsequente Einhaltung weiterhin dringend erforderlich ist. Wir leisten damit einen Beitrag, um den Präsenzbetrieb auch weiterhin verantworten zu können. Denn es ist unser Ziel, das jetzt erreichte Maß an Präsenz auch über das gesamte Semester beibehalten zu können, wohlwissend, dass wir uns in der Warnstufe befin-

den und nun die Alarmstufe erreichen. Diese Stufung mit den damit verbundenen unterschiedlichen Einschränkungen haben wir im Hochschulbereich nicht nachvollzogen. Grund dafür ist zum einen, dass wir von einer deutlich überdurchschnittlichen Impfquote ausgehen können. Zum anderen kommt hinzu, dass es um die Zukunft vieler junger Menschen geht. Sie können nicht ein ganzes Studium durchlaufen, ohne die Hochschule auch in nennenswertem Umfang in Präsenz erlebt zu haben.

Ich weiß, dass viele von Ihnen hinter dieser Entscheidung stehen. Sie leisten mit Engagement Ihren Beitrag, um Präsenz auch unter Pandemiebedingungen zu ermöglichen. Ich weiß aber auch, dass es in allen Statusgruppen auch Mitglieder gibt, die dieses höhere Maß an Präsenz mit Skepsis sehen.

Gleichwohl ist es nicht möglich, in größerem Stil Angebote parallel in Präsenz und zugleich online durchzuführen. Dies ist für die Hochschulen weder logistisch darstellbar noch finanzierbar. Insoweit muss ich um Verständnis bitten. Diejenigen unter den Hochschulmitgliedern, die noch über keinen vollständigen Impfschutz verfügen, kann ich nur bitten, auch ihren Beitrag zu einer Eindämmung der Pandemie zu leisten. Dies dient dem eigenen Interesse und dem Interesse der Gemeinschaft.

Gleichzeitig appelliere ich auch an diejenigen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und an die wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die selbst vielleicht vorsichtiger sind oder die unbestritten auch vorhandene Vorteile eines Onlinebetriebs zu schätzen gelernt haben, zu akzeptieren, dass wir trotz der zunehmenden Inzidenzwerte an dem jetzt erreichten Maß an Präsenz im Hochschulbereich festhalten wollen. Es ist nicht Sache des einzelnen Hochschulmitglieds, sondern vielmehr des Verordnungsgebers und der Hochschulleitung, in einer verantwortungsvollen Gefährdungsbeurteilung und Güterabwägung zu entscheiden, was an Präsenz zu verantworten ist und welche Schutz- und Kontrollmaßnahmen hierfür erforderlich sind. Unsere Hochschulen sind rechtlich und organisatorisch als Präsenzhochschulen konzipiert und entsprechend ausgestattet. Dies schließt nicht aus, dass es ergänzende Onlineangebote gibt oder dass Präsenzangebote durch Online-Elemente bereichert werden. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Präsenz. Diese bewusste Entscheidung des Landes als Hochschulträger prägt auch die Wissenschaftsfreiheit der an diesen Einrichtungen Tätigen.

Ich gehe davon aus, dass mit diesem gemeinsamen Verständnis auch der Präsenzbetrieb im laufenden Wintersemester 2021/2022 erfolgreich durchgeführt werden kann.

Hieran sollten wir gemeinsam arbeiten. Wenn es gelingt, ist es unser gemeinsamer Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Theresia Bauer'. The script is cursive and somewhat stylized, with the first letter 'T' being particularly large and prominent.

Theresia Bauer MdL